

19

30. Jazzfestival Saalfelden rund um Ornette Coleman

Marktplatz der Jazz-Gegenwart

Eigentlich sollte der 30. Geburtstag nicht explizit gefeiert werden. Aber mit Ornette Coleman, einem der Urväter des freien Jazz, hat das Internationale Jazzfestival Saalfelden sich selbst und dem Publikum dann doch ein Geburtstagsgeschenk gemacht. Der 79-jährige Ornette Coleman wird die 30. Ausgabe dieses Festivals am Sonntagabend beschließen. Davor aber gibt es 31 andere Bands und eine lange Reihe von musikalischen Neuigkeiten aus der internationalen Jazzszene. Gestartet wird heute ab 21 Uhr im Kunsthaus Nexus mit dem ersten Abend der „Short Cuts“-Reihe, die heuer Größen wie der Elektroniker und Gitarrist Elliot Sharp oder Schräg-Cellist Erik Friedlander bis Samstag zur Präsentation experimenteller Kammermusik-Projekte nutzen werden.

Der „große“ Jazz-Reigen im Kongresshaus Saalfelden beginnt morgen um 19 Uhr, wenn Christian Muthspiels „Yodel Group“ zu ihrer Weltpremiere auf die Bühne steigen wird. Es folgen Österreich- und Europapremieren von Big Air, Sol 12, Broken Arm Trio, Oliver Lake oder Steven Bernstein. Auch die Gianluca Petrella Cosmic-Band war mit „Coming together“ in Österreich noch nie zu hören, und Wolfgang Puschnig lässt es sich nicht nehmen, sein Projekt „Room“ in Saalfelden uraufzuführen.

Wer keine der begehrten Kongresshaus-Karten ergattert hat, oder wem 100 bis 175 Euro für den Drei-Tagespass und alle 32 Konzerte zu viel sind, für den wird das Bühnengeschehen auf eine Videowand am Platz vor dem Kongresshaus übertragen.

Ergänzt wird das Programm auf der Hauptbühne und im Nexus durch sechs Konzerte auf dem Rathausplatz ab Donnerstag sowie fünf Konzerte in diversen Almhütten in der Umgebung, die wegen der allgemeinen Beliebtheit samt und sonders gratis sind, wie Veranstalter Christian Kresse vom Tourismusverband Saalfelden Leogang betonte.

„Wahrscheinlich werden wir alle drei Tage ausverkauft sein“, so Kresse. „Aber Restkarten gibt es noch“, wie er hinzufügt. „Es ist gelungen, Saalfelden wieder zum internationalen Marktplatz des zeitgenössischen Jazz zu machen“, erläuterte Kresse. Intendant Mario Steidl ergänzt: „Uns interessiert die Lage an den Rändern des Jazz. Nicht die Ästhetik der Mitte, denn dort herrscht Stillstand“, so der Saalfeldner Intendant. **-lin-**